



Simon Engel ist Winzer und in Tieschen zu Hause

KK

Schön, Sie zu treffen, Herr Simon Engel!

Bei uns zu Hause wird die Kleine Zeitung schon seit mehreren Generationen gelesen. Bereits meine Großmutter hatte ein Abo. Meine Lesezeit ist zu Mittag. An erster Stelle stehen bei mir Politik, Wirtschaft und Regionales. Ich lese aber nur die Dinge, die mich wirklich ansprechen. Online lese ich nie, das ist mir zu viel Information. Die gedruckte Ausgabe finde ich einfach angenehmer. Als Jungvater und Betriebsführer interessieren mich momentan besonders die Themen Bauen, Wohnen und Familie. Die Zeitung kann da schon mal zum Ideengeber werden. Zum Beispiel, wenn es um innovative Konzepte, alternative Baustoffe oder dergleichen geht.

Was mich noch interessiert, ist die Geschichte meiner Region. Daher finde ich es toll, dass in der Kleinen Zeitung auch Platz für historische Beiträge ist. Das Thema Wein wird in Form von Beiträgen und Veranstaltungen regelmäßig vorgestellt, was mich als Winzer natürlich sehr anspricht. Grundsätzlich finde ich die Kleine Zeitung sehr lesefreundlich und kompakt. Sie hat Niveau und einen angenehmen Schreibstil. Es gibt nichts, was ich daran ändern würde.

Protokolliert von
Alexandra Kofler

SO DENKEN SIE DARÜBER

Kinder sollen mitentscheiden

Das Kreuz soll in den Klassenzimmern bleiben, meinen unsere Leser. Doch man sollte auch die Kinder fragen.

„Kreuze in Krippe und Co. neu geregelt“, 6.4.

Es scheint, dass wir in unserem Land keine anderen Probleme haben, als unsere Tradition zu hinterfragen. Österreich ist ein christliches Land und wird es immer bleiben. Dies müssen auch die anderen Religionsgemeinschaften akzeptieren. Das Kreuz hat bei uns eine große Tradition.

Daher die Frage: Warum muss in jeder Klasse ein Bild des Bundespräsidenten hängen – aus Tradition? Der 1. Mai, Tag der Arbeit, muss der sein, nur weil es Tradition ist? Am 26. Oktober ist Staatsfeiertag, ist das nicht auch gegen die anderen Kulturen in unserem Land, ist das nicht auch Tradition? Diese Liste ließe sich endlos verlängern. Wir Österreicher sollen immer unsere Traditionen ablegen, und alle schauen zu. Die Politiker und auch die Bischöfe der christlichen Kirchen halten sich sehr bedeckt.

Kein Mensch will andere Kulturen diskriminieren, diese können ein Land auch bereichern. Muss man deswegen seine Traditionen aufgeben? Ich glaube nicht.

Klaus Hoffmann, Leoben

Verzicht wäre schlecht

Aufwecker: „Das Kreuz mit der Pflicht“, 6.4.

Sehr geehrter Herr Hecke, auch ich plädiere für einen entspannten Umgang. Da sich der Charakter des „Kreuzes“ in Richtung eines Kultursymbols gewandelt hatte (vom rein religiösen Symbol), könnte man doch auf die Christusfigur am Kreuz (Kruzifix) verzichten und nur mehr pure Kreuze aufhängen. Dann müsste man auch nicht mehr tüfteln, ob die Mehrheit der Kinder ein bestimmtes Religionsbekenntnis pflegt. Ganz schlecht wäre es, auf Kreuze zu verzichten, da dies den überwiegend nicht christlichen Migranten negativ zugeschrieben und zur weiteren Polarisierung beitragen würde.

Mag. Richard M. Koschuta,
Graz

Die Kinder fragen

Im Zuge der Diskussion über religiöse Symbole in Kinderkrippe und Co. ist es für das Kinderbüro sehr wichtig zu betonen, dass das Anbringen religiöser Symbole (z. B. das Kreuz) gemeinsam mit den Kindern der jeweiligen Klasse oder Kindergartenengruppe verhandelt wer-



LESERREPORTER

Frühling in der Wachau

den sollte. Nichts ist sinnvoller, als Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Meinung zu äußern und dabei zu lernen, sich in der Gemeinschaft mit Themen auseinanderzusetzen. In einem gemeinsamen Forum können Kinder das Thema diskutieren und beschließen, wie sie damit umgehen möchten. Zeit und Raum für den Austausch untereinander zu geben und eine Form der Beschlussfähigkeit zu finden, ist eine wunderbare Möglichkeit für ein demokratisches Miteinander – das selbstverständlich bereits im Kindergartenalltag eingeführt werden kann. Denn: Kinder haben das Recht,

Top 3 der Woche

Diese drei Themen wurden online am häufigsten geklickt:

1 Dietrich Mateschitz: Red-Bull-Chef rechnet mit Österreichs Flüchtlingspolitik ab

2 Terror-Angriffe: Attentäter von Stockholm ist Usbeke und IS-Sympathisant

3 Leoben: Hanfshop will Lehrling aufnehmen – Arbeiterkammer kämpft dagegen

